

Agnieszka, Ilana, Agnes

Ihre Familiengeschichte besteht nur aus Fragmenten – wie Stoffreste, die nicht zusammenpassen, wenn sie sie zusammennäht. Ihr Vater erzählt wenig, und dann schaut er durch sie hindurch mit einem Gesichtsausdruck voller Schmerz. Sie fragt nicht weiter. Mit dem Nachbarsmädchen schlüpft sie in die Rolle des Kommissars und dessen Assistent und erkundet mutig das verzauberte Schloss nebenan auf der Suche nach dem Mörder. Sie selbst wohnen mit ihren Eltern im Haus der jüdischen Gemeinde. Ihre Nachbarn haben Berlin befreit - wovon ist ihr nicht klar.

In ihrem autofiktionalen Roman erzählt die Autorin Agnieszka Lessmann aus der Sicht des heranwachsenden Mädchens Aga, wie es seine Welt erlebt. Aga wächst auf zwischen traumatisierten Erwachsenen, die versuchen, im 'Land der Mörder' Fuss zu fassen, nachdem sie aus ihrer Heimat Polen nach Israel ausgewandert aber dort nicht geblieben waren. In jedem Land bekommt Aga einen anderen Namen und lernt eine neue Sprache. "Die Wörter sind nicht dauerhaft mit den Gegenständen verbunden. Sie sind angeklebt und man kann sie austauschen." Verunsichert durch den stillen Schmerz ihres Vaters sucht Aga Halt in ihrer Fantasie. Sie nimmt das Unausgesprochene in sich auf, aber versteht es nicht. "[...] Kinder sind Seismografen. Sie wissen nicht und verstehen nicht, dafür spüren sie. Und all das, was sie spüren, aber nicht verstehen, sackt herab, wie das Kaffeepulver im arabischen Mokka [...]. Es sinkt auf den Boden der Kanne und nachdem der Kaffee ausgeschenkt ist, bleibt eine schwarze Essenz übrig."

Mit zwölf Jahren erfährt Aga von der Shoah, und ein Teil von ihr spaltet sich innerlich ab. Sie findet keine Worte, um sich ihren Freundinnen oder ihrem Freund mitzuteilen. In poetischer Sprache beschreibt die Autorin, wie Aga allmählich, im Erwachsenwerden, einen Weg zu den Geschehnissen hinter dem Schmerz und somit zu sich und ihrer Geschichte findet. "Ich nähe mir einen neuen Mantel. Ich muss vorsichtig sein dabei. Das Gewebe ist brüchig und ich habe kein passendes Garn."

Ein stilles, poetisches Buch über Schweigen, Identität und Sprache.

Agnieszka Lessmann: *Aga*. Gans Verlag, 2025

Kerstin Paul, Frühling 2026